

Erscheint
wöchentlich drei
Mal und zwar
Dienstags,
Donnerstags und
Sonntags.

Inserate:
für den Raum
einer
einspaltigen Zeile
1 Ngr.

Amts- und Anzeigebblatt

für den
Gerichtsamtbezirk Eibenstock

und dessen Umgebung.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

Zwanzigster Jahrgang.

Abonnement
vierteljährlich
12 Ngr.
incl. Bringer-
lohn.

Dieses Blatt
ist auch
für obigen Preis
durch alle
Postanstalten zu
beziehen.

Bei mehrmaliger Aufgabe von Inseraten wird entsprechender Rabatt gewährt.

Die Exped. des „Amts- und Anzeigebblattes.“

Wir, Albert, von GOTTES Gnaden König von Sachsen

rc. rc. rc.

thun hiermit kund und zu wissen:

Nachdem durch Gottes unerforschlichen Rathschluß des Allerdurchlauchtigsten Königs und Herrn, Johann, Königs von Sachsen, Unseres vielgeliebten Herrn Vaters, Königliche Majestät, zum größten Schmerze Seines Hauses wie Seiner gesammten Unterthanen aus diesem Leben abgerufen worden ist, haben Wir die Regierung des Königreichs Sachsen vermöge des nach der verfassungsmäßigen Erbfolge an Uns geschehenen Anfalls der Krone, übernommen.

Wir versehen Uns daher zu Unsern getreuen Ständen, den Königlichen, sowie den sonst in öffentlichen Diensten angestellten geistlichen und weltlichen Beamten und Dienern, auch zu allen Unterthanen und Einwohnern Unseres Königreichs, daß sie Uns als dem rechtmäßigen, angestammten Landesherrn, die schuldige Dienstpflicht, Treue und Gehorsam so willig als pflichtmäßig leisten werden.

Dagegen versichern Wir sie Unserer, auf Handhabung von Recht und Gerechtigkeit und Beförderung der Wohlfahrt und des Besten des Landes unausgesetzt gerichteten landesväterlichen Fürsorge, werden auch die Verfassung des Landes in allen ihren Bestimmungen während Unserer Regierung beobachten, aufrecht halten und beschützen.

Damit der Gang der Staatsgeschäfte nicht unterbrochen werde, ist Unser Wille, daß sämtliche Behörden ihre Verrichtungen bis auf Unsere weitere Bestimmung pflichtmäßig fortsetzen.

Gegeben zu Pillnitz, am 29. October 1873.

Albert.

Richard Freiherr von Friesen.
Georg Friedrich Alfred von Fabricé.
Hermann von Kostitz-Wallwitz.
Dr. Karl Friedrich Wilhelm von Gerber.
Christian Wilhelm Ludwig Abeken.

Bekanntmachung,
das Ableben weiland Sr. Majestät Johann, Königs von Sachsen rc. rc. rc., betreffend,
vom 29. October 1873.

Verordnung,

die Landestrainer für Seine Majestät weiland König Johann betreffend.

Unter Bezugnahme auf die bereits erfolgte Bekanntmachung über das Ableben Seiner Majestät des Königs Johann und die aus diesem Anlasse auf dem gewöhnlichen Wege ergehende besondere Verordnung des Ministeriums des Cultus und öffentlichen Unterrichts werden sämtliche Obergkeiten und Kircheninspektionen hierdurch angewiesen, innerhalb des Bereiches ihrer amtlichen Wirksamkeit dafür Sorge zu tragen, daß die durch das Mandat vom 13. April 1831 für den Fall des Ablebens des Königs getroffenen Bestimmungen über die Landestrainer alsbald in Vollzug gesetzt werden, und zwar Allerhöchster Anordnung zufolge mit der Maassgabe, daß die vorgeschriebene Einstellung der Musik und öffentlicher Lustbarkeiten im ganzen Lande in der Zeit von heute dem 29. October bis mit dem 7. November d. J. stattzufinden hat

Dresden, am 29. October 1873.

Das Ministerium des Innern und des Cultus und öffentlichen Unterrichts.

Bekanntmachung.

Erstatteter Anzeige zu Folge sind in der Nacht vom 17. zum 18. dieses Monats aus dem Gasthose in Wildenthal folgende Gegenstände entwendet worden:

1) ein Paar braun- und schwarzgestreifte Buckskinshosen mit aschgräuem Futter, 2) eine dergleichen Weste mit schwarzüberzogenen Knöpfen und schwarzem Rücken, 3) eine Stoffjacke mit braunen Knöpfen, 4) ein brauner Schlips, 5) ein hellbrauner Stod, oben gebogen und mit weißem Hornblättchen, 6) eine silberne eingehäufige Spindeluhre mit einer kurzen und einer langen gelben Drahtkette, an der kurzen Kette war eine blauer Stein befestigt, an der Uhr fehlte der große Zeiger und das Glas war zerbrochen, 7) ein Paar kalblederne Stieleletten mit Gummieinsatz.

Mit dem Bemerken, daß der Dieb einen braun- und schwarzgefleckten Stod zurück gelassen hat, bringt man dieß andurch zur öffentlichen Kenntniß mit dem Ersuchen, etwaige Verdachtsmomente unverweilt anher anzuzeigen.

Königliches Gerichtsam Eibenstock,

den 24. October 1873.

Landrod.

R.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Berlin, 29. October. Mehrere Abendblätter Berlins widmen dem König Johann einen warmen Nachruf. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Anordnung einer heute für denselben beginnenden dreiwöchentlichen Hoftrauer.

Berlin, 29. Oct. Der Gerichtshof für kirchliche Angelegenheiten wird sich noch vor Ablauf des Monats versammeln, und zwar nicht bloßer Formalien wegen, sondern, wie es heißt, soll er Recht sprechen in der Sache des Erzbischofs Ledochowski von Posen, und mit dem Referat der Geheimen Justizrath Bürgers beauftragt sein. Die „Köln. Ztg.“ bemerkt: Auch einem Laien ist es klar, daß nach Lage der Gesetzgebung der Gerichtshof nicht anders gegen den Erzbischof von Posen wird erkennen können, als auf Amtsentsetzung, und bei der bloßen Amtsentsetzung wird es schwerlich sein Bewenden haben. Schwerlich aber wird Ledochowski wie sein Vorgänger Dunin nach einer Festung abgeführt werden. Die Ultramontanen irren sich überhaupt, wenn sie annehmen, es wird Alles verlaufen, wie in den dreißiger und vierziger Jahren: Abführung nach der Festung, Martyrium, Freilassung und Siegestrone. Wir leben nicht in den Zeiten des in kirchlichen Angelegenheiten so viel und so unglücklich dilettantistrenden Friedrich Wilhelm's IV., und unser Reichskanzler hat keine Aehnlichkeit mit den damaligen Leuten des preussischen Staates. So viel verlautet, will die Regierung die kirchenpolitischen Gesetze durch eine Vorlage an den Landtag ergänzen, wodurch ihr freigestellt wird, einen wegen hartnäckigen Ungehorsams gegen die Staatsgesetze abgesetzten Geistlichen des Landes zu verweisen. Diese Ergänzung wird aber nicht die einzige bleiben. Die Regierung ist wohl oder übel genöthigt, irgend eine Entscheidung zu treffen in der wichtigen Frage des Kirchenvermögens. Die Altkatholiken behaupten, sich mit demselben Rechte Katholiken zu nennen, wie die Infallibilisten. Die Regierung erklärt, daß sie keinen Verus habe, sich in dogmatische Streitigkeiten der Katholiken einzumischen, könne aber nicht umhin, die Konsequenzen aus ihrer Erklärung zu ziehen. Wenn z. B. fast alle Mitglieder einer Gemeinde sich für altkatholisch erklären, wenn vielleicht der Geistliche allein als Anhänger des unfehlbaren Papstes übrig bleibt, soll dann dieser allein im Besitze der Kirche und ihres Vermögens bleiben? Soll die ganze Gemeinde außer Besiz gesetzt werden? Wenn der Staat solche Ansprüche der Geistlichkeit schweigend zuläßt, so bleibt er nicht etwa neutral, sondern mißt sich partiell zu Ungunsten der Altkatholiken ein. Für diese Frage des Besitzstandes muß Recht gesprochen und müssen allgemeine Normen aufgestellt werden, durch welche die Minderheit und die Mehrheit in ihrem Rechte geschützt werden.

— Wie der „Magdeb. Z.“ gemeldet wird, beabsichtigt die Reichsregierung, die nächste ordentliche Reichstagsession zum Herbst 1874 zu berufen, dagegen soll der neu gewählte Reichstag im Frühjahr zu einer kurzen Session behufs Feststellung des Reichsmilitairgesetzes zusammentreten.

— Aus Baiern, 27. October, schreibt die „N. N. Z.“: Vor einiger Zeit brachten bayerische Blätter die Nachricht, daß der aus Augsburg gebürtige Buchbindergehilfe Most, der später als Redacteur eines socialistischen Blattes in Chemnitz zu einer längeren Freiheitsstrafe verurtheilt worden war, seine Haft überstanden habe, und nun beabsichtige, Süddeutschland, speciell Baiern, zum Schauplatz seiner agitatorischen Thätigkeit zu machen. Die Verwirklichung dieses Planes hat nicht lange auf sich warten lassen, denn am 25. d. Abends trat der als hervorragender Redner seiner Partei bekannte ehemalige Buchbindergehilfe in Augsburg auf, wo er in den „Drei Königen“ über die Interessen des Arbeiterstandes und die Reichstagswahlen sprach. Der rothe Faden, welcher sich durch den an sich wohl berechneten Vortrag zog, war Haß gegen die bestehende Ordnung. Er schilderte die Lage dieser und jener Classe, und glaubte prophezeien zu dürfen, daß, je mehr sich das Capital centralisire, desto mehr ein Boden für die geplante Umwälzung im Sinne des Socialismus geschaffen werde. Den ohne Zweifel bei dem ganzen Vortrag im Auge gehaltenen Plan, die Zuhörer auf's Möglichste zu electrifiziren und aufzuregen, erreichte er denn auch vollkommen und forderte seine Gefinnungsgenossen schließlich auf, gegen das herrschende System, sobald es von Würmern wimmle und den Todtenschein in der Tasche trage, allerorts zu kämpfen. Der anwesende Polizeicommissar entzog nach diesen Herzensergießungen dem Redner das Wort, worauf der Vorsitzende erklärte, daß die Versammlung geschlossen sei, nicht weil die Polizei ein Recht, sondern weil sie die Gewalt habe. Nach vielem Hin- und Herreden zwischen Polizei und Arbeitern löste sich endlich die Gesellschaft auf, wobei Hochrufe auf den Agitator ausgebracht wurden.

— München. Aus dem letzten Feldzuge werden von der bairischen Armee noch immer 1046 Mann vermisst, wovon 46 verheirathete Männer sind. Bezüglich der Todeserklärung dieser Vermissten wird nun dem Landtag ein Gesetzentwurf vorgelegt werden, der aus 16 Artikeln besteht

und auch Bestimmungen hinsichtlich des betreffenden Gerichtsverfahrens enthält.

Frankreich.

— In der Umgebung des Grafen v. Chambord wird, wie sich die „Neue Freie Presse“ aus Frohsdorf berichten läßt, die Restauration als zweifellos angesehen. Aus Allem geht hervor, daß die Reise nach Frankreich und der Einzug in Paris bis auf das kleinste Detail geregelt sind. Am 27. October gingen 2 Reitpferde des Grafen Chambord von Neustadt mittelst Eisenbahn nach Frankreich ab. Das eine dieser Pferde ist das Leibpferd Chambord's, ein ziemlich unansehnliches, aber sehr frommes Thier, welches bei dem geplanten Einzug in Paris bestiegen werden soll. Der Graf von Chambord wird, den bisherigen Anordnungen zufolge, am Donnerstag oder längstens Freitag die Reise an die französische Grenze antreten und an dieser Grenze das Weitere abwarten. Sollte beim Zusammentritte der Nationalversammlung am 5. November der verhängnißvolle Antrag auf Wiederherstellung der Monarchie die Majorität erlangen, so wird sich eine Deputation dieser Majorität zur Einholung des „Königs“ an den vereinbarten Punkt der Grenze begeben und denselben nach Paris führen. Alles ist hierfür verabredet und vorbereitet. Sollte dagegen die Majorität sich gegen die Wiederherstellung der Monarchie aussprechen und Mac Mahon seine Gründe haben, den Staatsstreich unversucht zu lassen, so wird der edle Chambord wieder kehrt machen und sich entweder nach Buchheim oder Frohsdorf zurückbegeben. Man sieht aus alledem, daß es ein recht interessantes Schauspiel ist, welches sich in den nächsten Tagen abspielen wird.

— Am 27. October wurde dem Präsidenten der Republik nachstehendes Gesuch überreicht: „Will der Herr Präsident der Republik den Unterzeichneten, welche sich einzig und allein, um ihn zu sehen, sich aus ihrer Heimath aufgemacht haben, die Ehre erweisen, sie zu empfangen und anzuhören? In der Erwartung und Hoffnung einer günstigen Antwort bitten die Unterzeichneten den Herrn Präsidenten der Republik, die Versicherung ihrer ehrfurchtsvollen Gefühle zu genehmigen. Mignotte-Picard, Municipalrath; Chevvelot, Bezirksrath in Beaune; Paul Bouchard, Maire von Beaune, Generalrath und Mitglied der Departemental-Commission; J. Edouard, erster Adjunct des Maires von Beaune, Präsident des Bezirksraths.“ — Die verlangte Audienz wurde verweigert, worauf die vier Gesuchsteller folgenden Brief an den Marschall Mac Mahon richteten: „Herr Präsident! Wir hatten es als eine Pflicht erachtet, Sie von der äußersten Unruhe, in welche die beklagenswerthen Restaurationsversuche unsere Bevölkerungen versetzen, persönlich zu benachrichtigen; allein Sie haben uns nicht empfangen zu sollen geglaubt. Dessenungeachtet stehen wir Sie, Herr Präsident, sich diesen Versuchen zu widersetzen und sie durch alle Ihnen zu Gebote stehenden Mittel zu bekämpfen; denn außerhalb der bestehenden Einrichtungen und ihrer gewissenhaften Beobachtung giebt es nur Unbehagen, Unruhen, Umwälzungen. Genehmigen Sie, Herr Präsident u. s. w.“ (Folgen die Unterschriften.)

Trianon, 27. October. Das Zeugenverhör im Prozeß Bazaine wurde heute fortgesetzt. Dasselbe führte zu dem Ergebniss, daß der Marschall am 6. August bei Forbach den Divisionengeneralen Befehl ertheilt hat, dem General Frossard zu Hilfe zu kommen. Die Verantwortlichkeit dafür, daß die Befehle nicht ausgeführt sind, kann nach dem Inhalte der heutigen Vernehmungen, weder Bazaine noch Frossard zur Last gelegt werden.

Trianon, 29. October, Abends. Bei der Fortsetzung des Prozeßes Bazaine fand die Vernehmung des Forsthüters Scalabrini und anderer Forstwächter statt, welche nach dem 18. August Depeschen von Chalons nach Metz brachten, sowie die des von Bazaine an Mac Mahon gesandten Oberstlieutenant Magnan. Letzterer giebt Aufschlüsse über seine Sendung. Diese Zeugenaussagen waren günstig für Bazaine.

Sächsische Nachrichten.

Dresden, 29. October. Allerhöchstem Befehle zufolge ist am königlichen Hofe wegen erfolgten Ablebens Seiner Majestät des hochseligen Königs Johann bis zur Anlegung der tiefen Trauer eine Interimstrauer angelegt worden.

Dresden, 30. October. Die gestrige öffentliche Sitzung der Stadtverordneten füllte folgende, aus tiefstem Herzen kommende und zum Herzen gehende Ansprache des Herrn Vorsitzenden, Hofrath Aldermann, aus:

„Die Sitzung ist eröffnet! (Der Redner erhebt sich und mit ihm das Collegium.) Meine Herren! Dem schwer erkrankten Könige haben wir Genesung gewünscht, für den sterbenden König haben wir Gottes Beistand erbeten, dem todtten Könige rufen wir das Dankgebet nach, daß sein unsterblicher Geist mit allen Tugenden gereift ist zur höchsten Vollendung! Meine Herren! Was unser Land und unsere Stadt durch den Heimgang des Königs verloren hat, das fühlt und weiß ein Jeder von Ihnen und es bedarf wahrhaftig nicht meiner schwachen Worte, um die Größe des Verlustes zu schildern. König Johann war ein frommer,

gottli
geben,
Sachsen;
glücklich
Regiment

und ged
ungefähr
mit seine
Wahrheit
die Theil
Mauern

ist? Gal
zog der
im Jahre
ten Tagen
hilft und
einzog, d
da kam d
solchen Kö
als im
siegekrönt
Dresden

wußten m
große deut
vorangega
Und als i
schiedenes,
Tubel und
nigspaare
in den j
König au
hatte, da
daß seine
sollten. U
wo die du
dem Sach
ist es wie
die da u
Könige ein

Aber
theure Gra
Thaten. I
in allen
unter uns
Söhnen un
fern dem
selbe Treue,
des Lebens
fere Herzen
erhalten we
indem wir
nigsfamilie
stützen, er
nehmen un
und gesegne

Meine
Trauer um
ledig und
spruch erklä
standes ein
Dres

allen Garni
Theile des

vergüten

vergüten

vergüten

vergüten

vergüten

vergüten

gottliebender Mann, an hohem Wissen reich, der Gerechtigkeit treu ergeben, in seinem Hause und seiner Familie ein Vorbild für alle seine Sachsen; er war der Edelsten und Besten einer und wir dürfen uns glücklich preisen, daß wir beinahe zwei Jahrzehnte lang unter seinem Regimente gelebt haben.

So tief und so schwer der König aber in seinem Leben gelitten und geduldet hat, eine Freude ist ihm bis an sein Lebensende rein und ungeschädelt geblieben: sie bestand in der Gewisheit, daß er sich Eins mit seinem Volke wußte, daß sein Volk ihn in Aufrichtigkeit und voller Wahrheit geliebt hat. Oder soll ich Sie erinnern an die Liebe, an die Theilnahme, die bei jeder sich anbietenden Gelegenheit in unseren Mauern und auf unseren Straßen dem Könige entgegengebracht worden ist? Gab es eine Freude in seinem Hause, wir haben uns mitgefrennt; zog der Todesengel in seiner Familie ein, wir haben mitgetrauert. Als im Jahre 1866, am 3. November, der König nach schweren und harten Tagen mit dem frommen Spruche: „Gott hat bisher geholfen, Gott hilft und Gott wird weiter helfen!“ wieder in sein geliebtes Dresden einzog, da jubelte ihm Jung und Alt und Reich und Arm entgegen, da kam die Liebe und das Glück, einen solchen König zu besitzen, einen solchen König wieder zu gewinnen, zur vollen Geltung. Und wiederum, als im Jahre 1871, am 11. Juli, seine Söhne und unsere Söhne sieggekront aus dem Kampfe für deutsches Recht und deutsche Ehre in Dresden einzogen, da war unsere größte Freude die, daß wir uns Eins wußten mit dem Könige in der treuen Erfüllung der Pflichten für das große deutsche Vaterland, daß seine Söhne uns und unseren Söhnen vorangegangen waren im Kampfe um die höchsten Güter der Nation. Und als im vorigen Jahre in seinem Hause ein, wenig Sterblichen beschiedenes, schönes Familienfest gefeiert wurde, da zog wieder derselbe Jubel und dieselbe Liebe durch das Land und brachte dem hohen Königspaare aufrichtige Glückwünsche und reiche Gaben dar. Und als nun in den jüngsten Tagen nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse der König an's Krankenlager gefesselt wurde und schwere Leiden zu tragen hatte, da war es unser Bedürfnis und des Königs Wunsch zugleich, daß seine Sachsen für ihren König an den Altären des Herrn beten sollten. Und nun, wo seine Hand kalt und sein Auge gebrochen ist, wo die dumpfen Grabesglocken zum ersten Male über Berg und Thal dem Sachsenvolke hinaus künden und klagen, was es verloren hat, da ist es wieder dieselbe Liebe, die sich in allseitiger Trauer ausdrückt und die da und dort und überall dem zur ewigen Ruhe heimgegangenen Könige ein dankbares, letztes Lebewohl nachruft.

Aber die schönsten Blumen- und Cypressenkränze, die wir an das theure Grabmal hängen, bestehen in dem Fruchtgewinde von guten Thaten. Nun denn, so lassen Sie uns geloben, daß wir dem Könige in allen Tugenden nachahmen wollen, daß wir sein Gedächtnis treu unter uns bewahren, daß wir unsere Kinder in Gottesfurcht zu braven Söhnen und Töchtern des Vaterlandes erziehen, daß wir und die Unsern dem Fürstenthume treu ergeben bleiben, daß dieselbe Liebe und dieselbe Treue, die wir dem heimgegangenen Könige bis zur letzten Stunde des Lebens bewahrt haben, dem hohen Erben seines Thrones, dem unsere Herzen schon längst entgegenzuschlagen, von Neuem dargebracht und erhalten werden, das wollen wir geloben und das wollen wir halten, indem wir zum Schlusse Gott bitten, er möge die schwer geprüfte Königsfamilie und vor Allem die tiefgebeugte Königin Amalie trösten und stützen, er möge Se. Majestät, den König Albert in seine treue Obhut nehmen und ihm zu seiner Freude und zu unserem Heile ein langes und gesegnetes Regiment schenken.

Meine Herren! Der Vorstand glaubt, daß dieser Tag allein der Trauer um den König gehört und schlägt Ihnen darum vor, von Erledigung unserer Alltagsgeschäfte für heute abzusehen. — Ohne Widerspruch erklärt sich das Collegium für den letzteren Vorschlag des Vorstandes einverstanden und die Sitzung ist beendet.

Dresden, 30. Oktober. Im Laufe des heutigen Tages wird in allen Garnisonstädten des Königreichs Sachsen, sowie im Elsaß, wo Theile des 12. Reichsarmee-corps in Garnison liegen, die Vereidung

des Offizier-Corps und der Mannschaften zur Treue gegen Se. Majestät den König Albert, den neuen Kriegsherrn, vorgenommen werden.

— Wie man in Hofkreisen versichert, steht eine allgemeine Huldigung des gesammten Landes an Se. Maj. den König Albert nicht bevor, sondern zuvörderst dürften nur die beiden Hauptstädte Dresden und Leipzig den Huldigungsact vollziehen, späterhin aber König Albert, ähnlich wie seinerzeit König Johann, eine Rundreise durch das Land unternehmen, innerhalb welcher die Huldigung der anderen Städte und des Landes Platz zu greifen hätte.

Dresden, 30. Oktober. Der königliche Hof hat heute auf 24 Wochen Trauer angelegt. — Zu der morgen Abend stattfindenden feierlichen Beisetzung des verewigten Königs werden zahlreiche fürstliche Gäste hier eintreffen; wie es heißt Kaiser Wilhelm, der Kronprinz des Deutschen Reichs und Prinz Alfred von England.

Leipzig, 29. Oct. (15. Ziebstg.) Bei der heute stattgehabten Ziehung der 5. Klasse 84. fgl. sächs. Landes-Lotterie fielen folgende Gewinne auf nachverzeichnete Nummern: **5000** Thlr. auf Nr. 52195. **2000** Thlr. auf Nr. 38157. **1000** Thlr. auf Nr. 1088 1575 2938 3052 6035 19357 21934 26396 29676 30500 32794 38483 42201 46984 53122 55158 59039 66350 69488 74590 74160 81344 89303 94808. **400** Thlr. auf Nr. 2247 3805 3168 5222 9881 9748 9278 12989 17062 18524 20738 24419 36804 36170 38408 45933 47386 60285 62593 62284 69435 77467 77418 78514 80957 94917.

30. October. (16 Ziebstg.) **100,000** Thlr. auf Nr. 8881 **10,000** Thlr. auf Nr. 71822 74079. **2000** Thlr. auf Nr. 17845 62532. **1000** Thlr. auf Nr. 1337 4925 9444 16178 21661 24533 26803 28229 29242 38605 47554 50859 56944 57242 58884 61930 68798 72985 86106 87381 92070. **400** Thlr. auf Nr. 7600 15774 17273 29398 39956 44138 56227 59193 62176 63053 74853 75172 87407 88426.

— Wie in Pirna, haben auch in Sebnitz Excesse wegen des Sturzes der Pirnaer Bank, deren Firma mit Feuerhaken heruntergerissen und unter Loben zerschlagen wurde, stattgefunden.

— Seit dem 9. October wird in Falkenstein der bei einem dortigen Bauunternehmer in Dienst befindlich gewesene Knecht Klement, welcher sich eines günstigen Rufes zu erfreuen hatte, vermisst. Derselbe ist gedachten Tages von seinem Dienstherrn mit einem Geschirre nach Zwota geschickt worden und zuletzt auf dem Rückwege nach seiner Heimath gegen 11 Uhr Nachts in einer Schänke bei Tannenhaus gesehen worden. Dort soll er vorher mit einigen Landsleuten aus Böhmen gezecht und dabei mit Geld geprahlt haben. Am folgenden Morgen ist sein Wagen oberhalb Reuhaus bei Falkenstein zertrümmert im Chauffeegraben und das Pferd mit zerrissenem Geschirre unweit des Schöneders Schießhauses auf dem Felde aufgefunden worden. Klement selbst ist aber bis jetzt verschwunden geblieben und zur Zeit noch keine Spur von ihm gefunden worden.

In Annaberg herrscht das Scharlachfieber derartig, daß am 28. October die Bürgerschule hat geschlossen werden müssen.

Kirchliche Nachrichten aus der Parochie Eibenstock

vom 26. October bis zum 1. November.

Aufgeborene: 113) Friedrich Ernst Schädlich, Handarbeiter von hier, und Theresie Hättner, des Theodor Hättner, Handarbts. in Freiberg, ehel. T., kath. Confession.

Getaufte: 281) Friedrich Ludwig Seidel, 282) Alban Emil Ott, 283) Marie Louise Leonhardt, 284) Gustav Richard Jugel.

Begrabene: 179) des C. Ludwig Rofner, Zimmermanns, Ehefrau Hulda geb. Pähnel, 48 J. 3 M. 4 T. 180) des Fr. Ernst Bauer, Maurers, L. Emilie Albertine, 11 M. 18 T.

Am 21. Sonntag nach Trinitatis.

Vredigtzeit:

Vorm.: Rathh. 25, 1—13: Pf.

Nachm.: Vetsunde.

Beichtansprache: D.

Zwickauer Bank.

Wir machen hierdurch bekannt, daß wir für Depositengelder bis auf Weiteres

3 pCt. Zinsen per anno bei täglicher Rückzahlung,
 3 $\frac{1}{2}$ „ „ „ „ „ einmonatlicher Kündigung,
 4 „ „ „ „ „ dreimonatlicher „

vergüten.

Die Direction.

Restauration
von J. Selbmann.

Anzeige.

Einem geehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich meine

Restauration

von heute ab in's Haus des Herrn Bäckerstr. **Otto** (Bergstraße) verlegt habe.
Indem ich um gütigen und recht zahlreichen Besuch bitte, sichere ich Jedermann freundliche, pünktliche und reelle Bedienung zu.
Eibenstock, den 1. November 1873.

Hochachtungsvoll

Julius Selbmann.

Restauration
von J. Selbmann.

Meine Wohnung befindet sich im Hause des Herrn Priem,
2 Treppen. Sprechstunde früh 8—9 Uhr.

Dr. med. Sommer.

Spar- & Vorschussverein zu Schönheide.

Sonnabend, den 8. November, Abends 8 Uhr

Generalversammlung

im Schäfer'schen Locale.

Tagesordnung: Ergänzung des § 4 der Statuten. Recht zahlreiches Erscheinen der Mitglieder ist der Beschlussfähigkeit halber notwendig.
Schönheide, den 30. October 1873.

Das Directorium.

Auction im Schießhause.

Die bereits am Donnerstag begonnene Auction aller Utensilien meiner Schankwirthschaft, sowie von Haus- und Küchengeräthen nebst Viehbestand &c. wird heute, Sonntagabend und Montag, von früh 9 Uhr an, fortgesetzt.

Louis Brandt.

J. Leutgeb & Oberwalder aus Tyrol

empfehlen zum Markt in Eibenstock eine große Auswahl 1-, 2- und 3knöpfiger **Glacé-Handschuhe**, wild- und waschlederne **Reithandschuhe**, feine waschlederne dergl. für Damen mit 2 Knöpfen. **Glacé-Handschuhe** mit Pelzfutter, waschlederne und englische mit Pelz und Futter, **Double- und Bucklin-Handschuhe**, ferner **seidene Hals- und Taschentücher**, seidene und wollene **Herren-Schawl-Tücher**, sowie **Damen-Halstücher**, ff. **Gummisträger**, **Schweizer Batisttücher** &c. Alles zu billigen (aber festen) Preisen.
Stand an der Firma kenntlich.

Geschäfts-Verlegung.

Hiermit mache ich meinen werthen Kunden die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage meine **Bäckerei** aus dem Dtt o'schen Hause in mein eigenes (frühere **Handschuhfabrik**) verlege und bitte, für das mir bis jetzt erwiesene Vertrauen bestens dankend, dasselbe auch in Zukunft angebeihen zu lassen.
Eibenstock, 1. November 1873.

Gustav Grimm, Bäckerstr.

Turn-Verein.

Morgen, Sonntag, Nachmittags 1/2 3 Uhr Turnstunde.

Die Gesundheit ist das höchste Gut des Menschen.

Linderung, Rettung, Gesundheit für Alle! Alle!

Wer seinen Körper ruht, geht an mancher Klippe vorüber.

Die Parai'schen Klostermittel

in ihrer segnerreichen Wirkung auf den menschlichen Organismus in allen erdenklichen Krankheitsfällen von P. Dr. Chorwyl, Kus dem Engl. Preis 5 Ser.

gegen Einwirkung von S. Egr. in Drickmarthen durch die Verlags-Handlung v. C. Wintermayer in Dulsburg a. Rh.

Rettung der Jugend.

Gesundheit u. Kraft dem Mann.

Linderung und Hilfe dem Grm.

Zur Tagesgeschichte

Parai'schen Klostermittel.

Herr Lehrer Meyer in Leer (Ostfriesland) berichtet unter'm 7./1. 73. über die Parai'schen Klostermittel: „Meine Tochter hat besonderes Vertrauen und die Mittel dienen ihr auch auf's Beste“ &c.

Herr J. C. Bessing in Borken berichtet unter'm 9./2. 73. über die Parai'schen Klostermittel: „Meine Frau ist schon bedeutend besser. Die Schmerzen in der Seite und in den Beinen lassen nach“ &c.

Herr Joh. Reger, Prinzenburg bei St. Thonis, berichtet unter'm 10./2. 73. über die Parai'schen Klostermittel: „Ich gebe mich der frohen Hoffnung hin, hierdurch die vollständige Genesung herbeizuführen“ &c.

Herr Haardt in Wessun bei Ahaus berichtet unter'm 7./2. 73. über die Parai'schen Klostermittel: „Mein Zustand ist derart, daß ich Hoffnung auf vollständige Heilung habe“ &c.

Druck und Verlag von E. Hannebohn in Eibenstock.

Daubitz-Liqueur*)

Die großen Erfolge, deren sich der von dem Apotheker N. F. Daubitz in Berlin fabrizirte **Daubitz-Liqueur** seit 12 Jahren bereits erfreut, sind wohl die untrüglichen Beweise für seine wohlthuende Wirkung auf den menschlichen Organismus.

(Zu haben bei G. Köhli.

Wasch- u. Ringmaschinen,

das Beste für Haushaltungen, empfiehlt **Ludwig Gläss.**

Mädchen,

welche Lust haben, an der **Bonna; Stidmaschine** angelehrt zu werden, wollen sich anmelden bei **Ludwig Gläss.**

Klempnergesellen

finden dauernde Beschäftigung in der Fabrik verzinneter Eisenrohre von **Richard Doerfel** in Kirchberg.

Zu photographischen Aufnahmen,

Reproductionen werthvoller Bilder, Vergrößerungen und Restauration von Delgemälden empfiehlt sich das **photographische Atelier** in der **Gottschalds-Wühle** in Eibenstock.

Sichtleidenden kann ich den Herrn Apotheker **Josef Delbert** Frankfurt a. M., alte Nothhofstraße 2, mit gutem Gewissen empfehlen.

Hanan. Bertha Rauh.

Hofer Bier

verzapft von heute an

Gottlieb Flach.

Mohrenplatz.

Formulare aller Arten

als: **Eisenbahn- u. Fuhrmanns-Frachtbriefe, Rechnungen** in Folio- und Quart-Format, **Wechselschema's, Gevatterbriefe, Schulzeugnisse, Schul- u. Kirchentabellen, Impfscheine, Klageformulare etc. etc.** hält stets auf Lager die

Buchdruckerei von **E. Hannebohn.**

Ostf. Eiberg, 19 Rgr. 1/2 Pf., Bln. 17 Rgr. 7 1/2 Pf.